



INFOBLATT



Impressum

Titelbild

Herrliches Mohn- und Kornblumenfeld gegenüber des Felsberger Kreisels mit Blick zur Gross Rüfi (Bild Seraina Bertschinger).

Redaktion

Gemeinde Felsberg, Redaktionsleitung Seraina Bertschinger, s.bertschinger@felsberg.ch



Patrick Weissmann
Vorsteher des Departementes
Bauwesen und Verkehr

Vorwort

Liebe Felsbergerinnen und Felsberger

Kaum ein politisches Thema wirkt trockener als die Revision der Ortsplanung. Und doch beeinflusst kaum ein anderes Instrument unseren Alltag so direkt. Die Ortsplanung entscheidet darüber, wie wir künftig hier im Dorf **zusammenleben werden**. Sie ist deshalb weit mehr als ein technischer Verwaltungsprozess, sie ist ein Zukunftsentscheid für unsere Gemeinde.

Die Ortsplanungsrevision beantwortet zentrale Fragen:

- **Wo darf künftig gebaut werden?**
- **Wie gelingt eine sorgfältige Siedlungsentwicklung nach innen?**
- **Wie kann sinnvoll verdichtet werden, ohne den Charakter eines Dorfes zu verlieren?**
- **Wie gelingt die Balance zwischen Weiterentwicklung und dem Schutz jener Landschaft, die unsere Region so einzigartig macht?**

Besonders emotional werden diese Diskussionen dort geführt, wo Vertrautes verändert wird. Wenn Bauzonen angepasst oder Nutzungsvorschriften verschärft werden, entstehen verständlicherweise Unsicherheiten. Diese gilt es ernst zu nehmen. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung der vergangenen Jahre deutlich: Unkontrolliertes Wachstum löst keine Probleme. Zersiedelung, steigende Infrastrukturkosten sowie der zunehmende Druck auf Natur- und Landwirtschaftsflächen betreffen gerade unsere Region besonders stark.

Die Ortsplanungsrevision bietet deshalb grosse Chancen. Sie ermöglicht es, den Dorfkern zu stärken und schafft die Grundlage für nachhaltiges Bauen, attraktive öffentliche Räume und eine Entwicklung, die sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert. Nicht zuletzt eröffnet sie jungen Familien wieder Perspektiven in unserer Gemeinde. Unsere Region befindet sich im Wandel. Der Klimawandel, neue Mobilitätsformen und der zunehmende Druck auf den Wohnraum werden auch Felsberg in den kommenden Jahrzehnten prägen. Die Ortsplanungsrevision ist deshalb keine lästige Pflichtübung, sondern eine seltene Gelegenheit, bewusst darüber zu entscheiden, wie unsere Heimat morgen aussehen soll.

In den vergangenen Jahren haben Gemeindevorstand, Kommissionen und Bevölkerung gemeinsam intensiv

an der Ortsplanungsrevision gearbeitet, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und die bestehenden Grundlagen an die heutigen rechtlichen Anforderungen sowie an die Bedürfnisse unserer Gemeinde anzupassen.

Umso mehr freut es mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass die Kantonsregierung Mitte April die an der Urnenabstimmung vom 9. Juni 2024 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung (Bereich Siedlung) und das neue Felsberger Baugesetz mit wenigen Anweisungen und Vorbehalten genehmigt hat. Damit findet ein intensiver, mehrjähriger Prozess seinen erfolgreichen Abschluss, und die neuen Bestimmungen treten in Kraft.

Was bedeutet dies nun konkret für Felsberg?

- **Die neue Ortsplanung stärkt Felsberg als attraktiven Wohn- und Lebensraum.**
- **Sie ermöglicht eine gezielte Innenentwicklung, was bedeutet, dass bestehende Siedlungsgebiete besser genutzt werden, anstatt zusätzliche Flächen zu versiegeln.**
- **Gleichzeitig wurden die Zonenpläne und das Baugesetz modernisiert und auf den neuesten Stand gebracht.**
- **Dies schafft mehr Klarheit und Planungssicherheit für Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie für die Behörden.**

An dieser Stelle danke ich allen herzlich, die sich im Rahmen der Mitwirkung, der öffentlichen Auflage oder durch persönliche Rückmeldungen konstruktiv eingebracht haben. Dieses ausgewogene Ergebnis ist nur dank des grossen Engagements vieler Beteiligten möglich geworden.

Die Unterlagen sowie der ausführliche Erläuterungsbericht können auf der Gemeindegewebseite oder bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Ortsplanung ein wichtiges Fundament für eine nachhaltige Entwicklung und eine hohe Lebensqualität für heutige und kommende Generationen geschaffen zu haben.

Patrick Weissmann
Vorsteher des Departementes Bauwesen und Verkehr



Aus dem Gemeindepräsidium

Felsberg gemeinsam weiterbringen

Von Peter Camastral, Gemeindepräsident

Die Gemeinde Felsberg hat im vergangenen Jahr das Projekt der Bevölkerungsumfrage abgeschlossen. Die teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner haben dabei ihre Einschätzungen, Anliegen und Erwartungen eingebracht. Die Ergebnisse liefern wertvolle Hinweise darauf, was den Menschen in Felsberg wichtig ist und wo die Gemeinde künftig Schwerpunkte setzen sollte. In diesem Infoblatt wird jede/r Vorsteher/in einen Bericht über konkrete Umsetzungsmassnahmen zu seinem Departement schreiben. Deshalb werde ich hier nur die Finanzen erwähnen, da diese in meine Zuständigkeit gehören.

Felsberg als Pilotgemeinde

Die Umfrage wurde im Rahmen des Projekts «StratPop» durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Fachhochschule Graubünden (FHGR), das klassische Bevölkerungsbefragungen zu einem digitalen Strategieinstrument für Gemeinden weiterentwickelt. Die Befragungsergebnisse werden dabei systematisch ausgewertet und mit Einschätzungen von Gemeindeführung und Verwaltung ergänzt. Daraus entsteht eine fundierte Analyse der Stärken und Schwächen einer Gemeinde sowie ihrer Chancen und Herausforderungen. Auf dieser Grundlage lassen sich strategische Handlungsfelder und mögliche Massnahmen für die zukünftige Entwicklung ableiten. Felsberg gehörte zu den Pilotgemeinden, die an der Entwicklung dieses Instruments beteiligt waren. Neben Felsberg wirkten auch die Gemeinden Embrach (ZH), Rapperswil-Jona (SG) und Sirnach (TG) am Projekt mit.

Aufbau und Kosten der Umfrage

Das Ziel war es, die Fragen nach Funktionen zu gliedern. Damit konnte die Auswertung jeweils einem Departement zugeordnet werden und es war auch ein Vergleich mit anderen Gemeinden möglich. 448 Personen unterschiedlichen Alters wurden zur Umfrage eingeladen, darunter 224 männliche und 224 weibliche Teilnehmende. Der online Fragenkatalog war sehr umfangreich und konnte zudem mit eigenen Anliegen ergänzt werden. Insgesamt kostete die Umfrage die Gemeinde 5000 Franken.

Auswertung

Die Auswertung erfolgte durch die FHGR in Form einer umfangreichen strategischen Präsentation. Diese wurde auf www.felsberg.ch aufgeschaltet und der Gemeindevorstand hat sich in einem intensiven Strategie-Work-

shops mit der Ableitung konkreter Umsetzungsmassnahmen auseinandergesetzt. Im Anschluss wurde die Bevölkerung zu einem Informations- und Dialogabend eingeladen. Dieser Einladung sind etwa 80 Personen gefolgt, und die Anwesenden haben diese Möglichkeit der Mitwirkung und des Austauschs sehr geschätzt. An fünf Themenstationen konnten sie jeweils direkt mit den Departementsvorsteher/innen über ihre Anliegen diskutieren und die angesprochenen Themen zum Abschluss aus ihrer Sicht priorisieren.

Finanzen

Felsberg ist aktuell finanziell sehr gut aufgestellt. Die Gemeinde hat eine niedrige Verschuldung und die Zinsen sind sehr tief. Felsberg hat in der Region Imboden die besten Steuerzahler/innen was die Einkommenssteuer betrifft. Im Vergleich zu andern Gemeinden sind wir bei den juristischen Steuern jedoch fast am tiefsten, aber die Tendenz ist steigend. Mit aktuell 600'000 Franken ist es dennoch ein bedeutender Beitrag. Das Eigenkapital beträgt 55 Prozent. Beim Wasser und Abwasser haben wir zur Zeit keine Grundgebühr.

Bei den Liegenschaften werden wir mittelfristig grosse Investitionen tätigen. Wir werden um eine Steuererhöhung nicht herumkommen. Die Höhe ist abhängig davon, wie schnell die Amortisation getätigt werden soll. Aus diesem Grund stellte der Gemeindevorstand am Informations- und Dialogabend auch die Frage, ob eine Fusion mit einer anderen Gemeinde angestrebt werden soll. Der Kanton würde einen Zusammenschluss mit einem grossen Betrag unterstützen. Die Antwort der Anwesenden fiel allerdings klar aus: Nur ganz wenige können sich eine Fusion vorstellen, um den Steuerfuss tief zu halten. Die grosse Mehrheit ist der Meinung, die Investitionen seien bedarfsgerecht und die Umsetzung solle in Etappen erfolgen. Der Steuerfuss soll dabei nicht zu hoch ansteigen. Die an einer Infoveranstaltung vorgestellten 117 Prozent wurden als viel zu hoch beurteilt, die Schmerzgrenze dürfte wohl bei 110 Prozent liegen.

Fazit

Die Befragung war sehr umfangreich. Die Auswertung nach Funktionen, die direkt einem Departement zugeordnet werden können, ist ein grosser Mehrwert. Der Infoabend und der Dialog mit der Bevölkerung war sowohl für den Vorstand wie auch die Teilnehmenden sehr aufschlussreich. Vielen Dank an alle, die an der Umfrage mitgemacht oder sich anderweitig aktiv eingebracht haben. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Aus der Verwaltung

Gemeindekommunikation

Von Ernst Cadosch, Gemeindegeschreiber

Die Kommunikation einer Gemeinde dient als Bindeglied zwischen Verwaltung, Politik und der Bevölkerung. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Transparenz zu schaffen, die Einwohnerinnen und Einwohner über anstehende Projekte zu informieren und die direkte Mitwirkung zu fördern.

Die Gemeinde Felsberg kommuniziert über diverse Kanäle, welche wir gerne vorstellen:

Gemeindeversammlung

Pro Jahr gibt es gemäss Verfassung mindestens zwei Gemeindeversammlungen. Mitte Jahr wird über den Jahresbericht des vergangenen Jahres abgestimmt, Ende Jahr über das Budget für das folgende Jahr. Dazu gibt es auch immer wieder Sachgeschäfte, die eine zusätzliche Gemeindeversammlung erfordern. Die Gemeindeversammlungen bieten die Möglichkeit, sich bei den Sachgeschäften direkt einzubringen, und so kann man als Stimmbürgerin und Stimmbürger direkt Einfluss nehmen. Zudem informiert der Gemeindepräsident an den Gemeindeversammlungen jeweils über aktuelle Entwicklungen und Projekte. Sie waren noch nie an einer Gemeindeversammlung? Dann freuen wir uns, Sie am nächsten Termin persönlich begrüßen zu dürfen!

Webseite - www.felsberg.ch

Auf der Webseite der Gemeinde findet man viele Informationen. Alle Einladungen zur Gemeindeversammlung, die wöchentlichen amtlichen Mitteilungen, Informationen zu Vereinen, Firmen, Anlässen und vieles mehr. Eine Webseite immer aktuell zu halten, ist gar nicht so einfach. Wir sind sehr froh um Hinweise, wenn man auf der Webseite Fehler entdeckt oder auch einmal einen Text, den man anpassen sollte. Ein kurze Mitteilung per E-Mail an gemeinde@felsberg.ch genügt.

Abo-Dienst

Damit Sie wirklich nichts Wichtiges verpassen, können Sie auf der Webseite den automatischen Abo-Dienst abonnieren (unter der Rubrik Aktuelles/News-Abo). Dort können Sie aus verschiedenen Kategorien auswählen und erhalten so die aktuellsten Informationen per E-Mail in Ihr Postfach.

Amtliche Mitteilungen / Wochenzeitungen

Die amtlichen Mitteilungen erscheinen wöchentlich in der Wochenzeitung „Ruinaulta“ und im Stadtamtsblatt Chur. Die amtlichen Mitteilungen stellen grundsätzlich einen „Pflichtkonsum“ für die Einwohnerinnen und Einwohner dar. Auf diesem Weg orientiert die Gemeinde über aktuelle Entscheidungen, Entwicklungen und Pro-

jekte. Ein Abo der „Ruinaulta“ oder des Stadtamtsblattes ist deshalb sehr zu empfehlen. Gerade die „Ruinaulta“ berichtet auch sonst sehr aktuell über die Region, über Menschen und Geschichten in der Region Imboden, im Safiental sowie der Surselva. Weitere Informationen finden Sie auf www.ruinaulta.ch. Sie können aber, wie bereits erwähnt, auch die amtlichen Mitteilungen auf der Webseite abonnieren und erhalten diese dann jeweils am Freitag per Mail zugeschickt.

Social Media

Die Gemeinde informiert auch laufend über ihre Facebook- und Instagram-Kanäle. Hier finden Sie auch immer wieder tolle Bilder von Veranstaltungen oder Hinweise auf bevorstehende Events in der Gemeinde.

SMS-Dienst eAlarm

Unter <https://ealarm-crisis.swisscom.ch> können Sie sich dafür registrieren. Im Notfall kann man Sie so schnell alarmieren.

Infoblatt

Dieses halten Sie gerade in den Händen. Dieses erscheint drei Mal jährlich, wird gratis in alle Haushalte verteilt und kann auch online auf der Webseite der Gemeinde gelesen werden.

Jahresbericht

Der Jahresbericht enthält die Berichte aus den verschiedenen Departementen und die Jahresrechnung. Er wird der Gemeindeversammlung jeweils zur Genehmigung unterbreitet.

E-Mail

Am meisten wird heute wohl via Mail kommuniziert. Per Mail gehen viele Anfragen ein, Reklamationen, Lob, Gesuche, Anregungen usw. Wir versuchen, die Anfragen bald-möglich zu beantworten bzw. Ihr Anliegen zeitnah zu klären. Sie erreichen die Verwaltung unter gemeinde@felsberg.ch.

Telefon

Natürlich stehen wir auch für telefonische Anfragen gerne zur Verfügung. Die Gemeindeverwaltung ist von 8 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, am Freitag bis 16 Uhr, erreichbar.

Persönlicher Kontakt

Für Fragen, Bemerkungen, Anregungen, Kritik usw. können Sie sich gerne an uns wenden und Ihre Anliegen mit uns besprechen. Wenn z.B. eine Botschaft zu einem Traktandum der Gemeindeversammlung unklar ist, können

Sie jederzeit bei uns nachfragen und sich die Details erklären lassen.

Auch die Mitglieder des Gemeindevorstandes stehen Ihnen gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung. Die Kontaktangaben finden Sie auf der Webseite.

KLAPP für die Schule

Die Schule Felsberg kommuniziert hauptsächlich über die APP KLAPP. Auf der Webseite der Gemeinde gibt es zudem eine eigene Unterseite für die Schule, wo Sie beispielsweise die Ferienpläne und sonstige Angaben über den Schulbetrieb finden.



Allgemeines

Die Gemeindeverwaltung erhält von den Einwohnerinnen und Einwohnern viele Hinweise, es werden Fragen gestellt, Reklamationen angebracht, Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt und vieles mehr. Über Themen, die häufig angesprochen werden, soll hier jeweils kurz informiert werden:

Hecken und Sträucher zurückschneiden

Bessere Sicht bedeutet mehr Sicherheit auf den Strassen. Die meisten Informationen werden im Strassenverkehr über das Auge wahrgenommen. Durch in den Lichtraum hereinragende Gewächse kommt es jedoch häufig zu Sichtbeeinträchtigungen. Deshalb erinnern wir die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer an das Zurückschneiden von Pflanzen entlang von Strassen und Wegen sowie bei Einmündungen und Ausfahrten. Der Rückschnitt dient der Verkehrssicherheit, schützt aber auch vor allfälligen rechtlichen Problemen. Beachten Sie bitte auch, dass ein allfälliger Hydrant oder der Zugang zum Anschluss einer Strassenlampe oder Verteilkasten auf Ihrem Grundstück jederzeit frei zugänglich sein muss.

Kartonsammlung

Die Kartonsammlung ist immer wieder ein Grund für Reklamationen. Der Karton soll am Donnerstag (ausgenommen Feiertage) jeweils bis um 9 Uhr zur Abholung bereitgestellt werden. Die Firma Bossi und Nicca AG

übernimmt die Entsorgung. Es kann leider keine genaue Abholungszeit kommuniziert werden, denn die Zeiten sind sehr unterschiedlich, je nachdem wie viele Gemeinden zu bedienen sind. Leider wird oft nachträglich Karton herausgestellt. Dies führt zu unnötigem Mehraufwand.

Bitte beachten Sie, dass kein Fremdmaterial wie Styropor oder Plastik mit dem Karton entsorgt werden darf und sorgen Sie dafür, dass der Karton nicht weggewindet werden kann. Auf der Deponie Riwäldli kann der Karton während der Öffnungszeiten zudem einfach und praktisch in der dafür bereitgestellten Pressmulde entsorgt werden.

Felsberg ist eine der einzigen Gemeinden, welche die Kartonsammlung derzeit noch in dieser Form wöchentlich durchführt.

Hunde

Immer wieder ein Ärgernis ist es, wenn Hunde ihr Geschäft an Hausfassaden, bei Sitzbänken usw. verrichten. Es liegt in der Verantwortung der Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer, dies zu verhindern. Fehlbare Hundebesitzerinnen und -besitzer können der Gemeindeverwaltung oder der Gemeindepolizei jederzeit gemeldet werden.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihr Mitwirken. Für ein gutes Miteinander in unserem schönen Dorf.

Bewegter Mai

Felsberg schreibt Bewegungsgeschichte

Von Seraina Bertschinger, Vorsteherin des Departementes Gesellschaft, Soziales und Sicherheit

Was für ein Monat! Mit dem «Coop Gemeinde Duell» hat Felsberg im Mai eindrücklich gezeigt, was möglich ist, wenn eine ganze Dorfgemeinschaft an einem Strang zieht. Während 31 Tagen wurde gewandert, gejoggt, velogefahren, trainiert, spaziert, getanzt und gespielt. Am Ende standen nicht nur über eine Million Bewegungsminuten, sondern auch ein herausragender Erfolg: Felsberg erreichte den ausgezeichneten 2. Platz in der nationalen Rangliste in der Kategorie C. Platz 1 beanspruchte die Gemeinde Utzenstorf für sich, welche mit rund 4'500 Einwohnenden doch um einiges grösser, als Felsberg mit rund 2'900 Einwohnerinnen und Einwohnern ist.

Bereits vor dem Start am 1. Mai war klar: Im Mittelpunkt sollte nicht der sportliche Wettkampf stehen, sondern die Freude an der Bewegung. Unter dem Motto «Jede Minute zählt» wurden die Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, ihre Alltagsbewegung und sportlichen Aktivitäten zu erfassen. Von Anfang an war die Resonanz überwältigend - dies nicht zuletzt dank der regen Beteiligung verschiedener Felsberger Sportvereine und der Schule, welche sich ihrerseits mit verschiedenen Aktionen beteiligten. Gemeinsam konnte so während des ganzen Monats ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt auf die Beine gestellt werden, welches rege genutzt wurde.

Den Auftakt bildete am Sonntag, 3. Mai der grosse Felsberger Bewegungstag. Auf dem gesamten Gemeindegebiet konnten verschiedenste Sportarten ausprobiert werden. Yoga, Leichtathletik, Tennis, Schwingen, Nordic Walking, Boulderkurse, eine Veloschatzsuche für die ganze Familie und viele weitere Angebote sorgten dafür, dass das Dorf buchstäblich in Bewegung geriet. Gleichzeitig entstanden zahlreiche Begegnungen zwischen Generationen, Vereinen und Familien.

Der Bewegungstag setzte den Grundstein für einen aussergewöhnlichen Monat. Bereits nach wenigen Tagen lag Felsberg an der Spitze seiner Kategorie und sammelte innert Kürze Tausende von Bewegungsminuten. Die Motivation in der Bevölkerung war spürbar. Immer mehr Menschen machten mit, trugen ihre Aktivitäten ein und spornten sich gegenseitig an. Bis Ende Mai luden rund 700 Personen in Felsberg die Coop Gemeinde Duell App herunter, um ihre Bewegungsaktivitäten zu erfassen.

Auch während des restlichen Monats blieb das Engagement ungebrochen. Verschiedene Vereine boten kostenlose Schnupperlektionen an und ermöglichten es vielen Einwohnerinnen und Einwohnern, neue Sportarten kennenzulernen. Gleichzeitig zeigte sich einmal mehr, wie

vielfältig Bewegung sein kann: Ob auf dem Arbeitsweg, beim Spaziergang mit dem Hund, auf dem Velo, beim Wandern oder im Vereinstraining – jede Minute trug zum gemeinsamen Erfolg bei.

Ein weiterer Höhepunkt folgte Ende Mai mit dem «Felsberg Hike & Bike». Geführte Wanderungen und eine E-Bike-Tour führten die Teilnehmenden durch die wunderschöne Umgebung von Felsberg und übers Dorf hinaus. Der gemeinsame Grillplausch auf dem Besmerstein, gesponsert von „Felsberg Vereint“ - anlässlich des nationalen „Tages der guten Tat“ - bildete einen würdigen und geselligen Abschluss eines bewegten Monats. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Felsbergerinnen und Felsberger bereits über 680 000 Bewegungsminuten gesammelt und lagen schweizweit auf dem hervorragenden zweiten Rang.

Dass am Ende über eine Million Minuten gesammelt wurden und wir damit den hervorragenden zweiten Platz auf nationaler Ebene erreichten, erfüllt uns mit grossem Stolz. Noch wichtiger als die Platzierung ist jedoch das, was während des Monats entstanden ist: Begegnungen, Gemeinschaft, Begeisterung und das Bewusstsein, wie viel Freude gemeinsame Bewegung bereiten kann.

Die Gemeinde Felsberg bedankt sich herzlich bei allen Vereinen, Organisationen, freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie bei den zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohnern, die mit ihrem Engagement zu diesem Erfolg beigetragen haben. Sie alle haben gezeigt, was Felsberg ausmacht: Zusammenhalt, Einsatzbereitschaft und die Freude daran, gemeinsam etwas zu bewegen.

Felsberg hat sich bewegt – und dabei die ganze Schweiz beeindruckt!





Jahrzehntelanger Einsatz für die Natur

Danke, Andrea Branger!



Wer in den vergangenen Jahrzehnten entlang der Felsberger Teiche und Biotope unterwegs war, ist ihm mit grosser Wahrscheinlichkeit begegnet: Andrea Branger. Mit viel Herzblut, Fachwissen und unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit hat er sich über viele Jahre für die Amphibien, die Teiche und die Biodiversität in unserer Gemeinde eingesetzt.

An vorderster Front für die Felsberger Teiche

Andrea Branger gehört zu den Gründungsmitgliedern des Naturvereins Felsberg und stand seit dessen Entstehung an vorderster Front, wenn es um die Pflege und den Unterhalt der Felsberger Teiche ging. Der Naturverein entstand im Jahr 2000, nachdem auf Gemeindegebiet die ersten rund 15 Amphibienteiche erstellt worden waren. Seither hat sich ein einzigartiges Netzwerk von Lebensräumen entwickelt, das weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung findet.

Dank dem Einsatz von Andrea Branger und vielen weiteren engagierten Naturschützerinnen und Naturschützern ist es gelungen, wertvolle Lebensräume für Frösche, Kröten, Molche und zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten zu schaffen und langfristig zu erhalten. Andrea Branger selbst sagte einmal, sein Wunsch sei es, dass ein lebendiger Frosch in Felsberg

keine Seltenheit mehr sei. Dieses Ziel wurde erreicht. Die Felsberger Biotope sind heute wichtige Rückzugsorte für Amphibien und ein bedeutender Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Neben seinem Engagement für die Teiche war Andrea Branger während vieler Jahre auch als Hüttenwart auf dem Besmerstein tätig und hat sich mit grosser Selbstverständlichkeit für das Gemeinwohl eingesetzt. Sein Wirken war geprägt von Beharrlichkeit, Bescheidenheit und einer tiefen Verbundenheit mit der Natur und unserem Dorf.

Anlässlich seiner Verabschiedung als langjähriger Biotop-Pfleger durfte die Gemeinde Felsberg Andrea Branger mit einem Abschiedsgeschenk für seinen ausserordentlichen Einsatz danken. Dieses Geschenk kann die tausenden Stunden Freiwilligenarbeit zwar nicht aufwiegen, soll aber als Zeichen der grossen Wertschätzung verstanden werden.

Biotoppflege ist auch in Zukunft sichergestellt

Die Pflege der Felsberger Biotope ist auch in Zukunft sichergestellt. Neu wird diese Aufgabe durch FORST WERK Felsberg Tamins übernommen. Die Arbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Fachpersonen der Bigra, der Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz, welche sich seit vielen Jahren für den Schutz und die Förderung von Amphibien und Reptilien in Graubünden einsetzt.

Dabei orientiert sich die Pflege an aktuellen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Was auf den ersten Blick manchmal ungewohnt erscheinen mag, ist oft bewusst so geplant: Ein Teich darf zeitweise austrocknen, Uferbereiche werden nicht überall gleichzeitig gemäht und gewisse Flächen werden gezielt sich selbst überlassen. Solche Massnahmen fördern die Artenvielfalt und schaffen unterschiedliche Lebensräume für Amphibien, Reptilien, Insekten und weitere Tierarten.

Die Gemeinde Felsberg bedankt sich herzlich bei Andrea Branger für seinen jahrzehntelangen Einsatz zugunsten unserer Natur. Menschen wie er haben entscheidend dazu beigetragen, dass Felsberg heute über wertvolle und artenreiche Naturräume verfügt. Sein Engagement wird Spuren hinterlassen – nicht nur in den Teichen und Biotopen, sondern auch in den Erinnerungen vieler Felsbergerinnen und Felsberger.

Felsberg am Sächsilüüte in Zürich



Als Gastkanton des diesjährigen Zürcher Sächsilüüte durfte sich Graubünden während vier Tagen von seiner vielfältigen und traditionsreichen Seite präsentieren. Neben kulturellen Darbietungen, Musik und Bündner Spezialitäten bildete der grosse Umzug vom Montag, 20. April, welcher durch die Zürcher Innenstadt führte, einen der Höhepunkte des Gastauftritts. Dabei waren erstmals sämtliche 100 Bündner Gemeinden vertreten – jede mit ihrer eigenen Gemeindefahne.

Mitten in diesem eindrücklichen Fahnenmeer war auch Felsberg präsent. Barbara Haller Rupf, Schulratspräsidentin und Gemeindevorständin, trug die neu angefertigte Felsberger Gemeindefahne voller Stolz durch die Strassen Zürichs. Gekleidet in eine traditionelle Bündner Festtags-Tracht vertrat sie unsere Gemeinde vor tausenden Zuschauerinnen und Zuschauern entlang der Umzugsroute.

Die Patrouille Suisse über Felsberg

Wer am Freitag, 12. oder Samstag, 13 Juni den Blick zum Himmel richtete, wurde mit einem besonderen Schauspiel belohnt. Anlässlich des offiziellen Festaktes des Eidgenössischen Schützenfestes in Chur zeigte die Patrouille Suisse ihr fliegerisches Können über der Bündner Hauptstadt – und damit auch am Felsberger Himmel.

Bereits am Freitagmittag waren die markanten rot-weissen Jets der Schweizer Luftwaffe bei ihren Trainingsflügen zu beobachten. Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner nutzten die Gelegenheit, um die spektakulären Formationsflüge zu verfolgen und die Maschinen aus nächster Nähe am Himmel zu bestaunen.

Am Samstag wurde es dann ernst. Vor grossem Publikum präsentierte die Patrouille Suisse ihr offizielles Showprogramm. Mit präzisen Flugmanövern, eindrucksvollen Formationen und hoher Geschwindigkeit sorgten die Piloten für Begeisterung.

Dass die Patrouille Suisse in Graubünden zu Gast ist, kommt nicht alle Tage vor. Noch seltener bietet sich die Gelegenheit, die Fliegerstaffel direkt über den Dächern von Felsberg zu erleben. Entsprechend gross war das Interesse.



Regierungsratspräsident Martin Bühler zu Besuch



Zu einem „kleinen Rundumschlag des Finanzministers“ holte Regierungsratspräsident Martin Bühler anlässlich des Gewerbe-Apéros aus, welchen die Gemeinde jeweils Ende Mai für die im Dorf ansässigen Unternehmerinnen und Unternehmer organisiert.

Der FDP-Magistrat liess es sich - trotz Wahlkampfstress - nicht nehmen, für sein Referat nach Felsberg zu kommen. Darin ging er auf die finanziellen Herausforderungen des Kantons ein - unter anderem in Bezug auf die anstehende Steuerrevision. „Wir geben derzeit mehr aus, als wir einnehmen“, so das nüchterne Fazit von Bühler. In seinem Referat rief er zudem zu weniger Gegeneinander und mehr Miteinander auf. „Etwas, was wir in nächster Zeit alle gut brauchen können“, zeigte er sich überzeugt, „denn gemeinsam können wir uns den grossen Herausforderungen, die künftig auf uns zukommen werden, noch besser entgegenstellen.“

Landsitzung des Gemeindevorstandes

Eine der letzten Sitzungen vor den Sommerferien setzt der Gemeindevorstand jeweils „extra muros“ - also ausserhalb der gewohnten Ratsstube - an. Am 8. Juni trafen sich die fünf Ratsmitglieder Seraina Bertschinger (von links), Simon Nyffenegger, Patrick Weissmann, Barbara Haller Rupf und Peter Camastral- gemeinsam mit Gemeindevorstand Ernst Cadosch auf dem Unterberg.

Nachdem alle anstehenden Traktanden der Sitzung ausführlich besprochen und behandelt worden waren, gab es einen kurzen Spaziergang aufs „Chöpfli“. Von diesem Aussichtspunkt auf rund 1'200 M. ü. M. geniesst man einen hervorragenden Rundblick über Felsberg und darüber hinaus. Zudem lässt es sich hier die mächtige Gross Rüfi für einmal aus einer ganz anderen Perspektive betrachten.

Danach liess der Vorstand den schönen Sommerabend bei einer gemeinsamen Grillade, zu der alle etwas beigesteuert haben, ausklingen.

Im ersten halben Jahr hat sich der Vorstand bisher zu 11 regulären Sitzungen getroffen. An diesen wurden 69 Traktanden besprochen. Die durchschnittliche Sitzungsdauer beträgt 2,5 Stunden.



Was sonst noch passierte - eine kleine Auswahl



Am 20. Februar traf sich der Gemeindevorstand zu einem intensiven Strategieworkshop in dem die Bevölkerungsumfrage im Detail besprochen und strategische Ziele daraus abgeleitet wurden.



Der Tennisclub Felsberg konnte am 25. April seine neuen Allwetterplätze einweihen. Sowohl die politische Gemeinde wie auch die Bürgergemeinde Felsberg haben den Sportverein in der Realisierung unterstützt.



Die Jugendbrassband Imboden und die Jungtambouren Domat/Ems begeisterten am 1. Mai eine bis auf den letzten Platz vollbesetzte Aula und bewiesen damit ihre jugendliche Begeisterung für die Musik.



Sommerliche Stimmung auf dem Spielplatz, der mit dem neuen grosszügigen Brunnen zum Plantschen und mit den beiden neu platzierten Tischen und Bänken zum Verweilen einlädt.



Bewegte Schule: Auch die Schülerinnen und Schüler machten im Mai am Bewegungsmonat mit und sammelten in zusätzlichen Turnstunden Hunderte von Bewegungsminuten.



Fröhliche Gesichter am Gewerbeapéro vom 29. Mai. Rund 50 Gewerbetreibende aus Felsberg nahmen daran teil und nutzten die Gelegenheit für Austausch und Netzwerk.

Erkenntnisse aus der Bevölkerungsumfrage

Von Barbara Haller Rupf, Schulratspräsidentin



Ergebnisfolie Bevölkerungsumfrage der Gemeinde Felsberg auf die Frage «Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit ...»
Quelle: StratPop, (2024): Felsberg – Bevölkerungsbefragung

Im Frühling 2024 führte die Gemeinde Felsberg eine Bevölkerungsbefragung durch, die Einwohnerinnen und Einwohner konnten zu diversen Themen Stellung nehmen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung wurden anlässlich des Informations- und Dialogabends vom 30. März der Bevölkerung vorgestellt und in Gruppen departementsweise diskutiert. Die detaillierte Auswertung kann zudem auf www.felsberg.ch eingesehen werden.

Aus der Ergebnisübersicht zur Bevölkerungsbefragung lässt sich herauslesen, dass die Felsbergerinnen und Felsberger ihre Schule als wichtig erachten und mit ihr weitgehend zufrieden sind.

Bei den Vertiefungsfragen zeigten sich u.a. folgende Themen, welche seitens des Departements Bildung bzw. durch den Schulrat und Schule Felsberg bearbeitet werden:

Digitalisierung in der Schule

Das Thema beschäftigt uns schon länger auf verschiedenen Ebenen. Einerseits methodisch im Zusammenhang mit Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter, andererseits erzieherisch, wenn es um die Nutzung von Tablets und Smartphones durch die Schülerinnen und Schüler geht. An der Informationsveranstaltung zeigte sich (einmal mehr), dass hier der Schuh besonders drückt. Smartphones werden nicht nur genutzt, um sich auszutauschen oder Inhalte zu lernen. Zunehmend wird problematisches Verhalten wie Mobbing oder «Handysucht» zum Thema. Beides kann zu Ausgrenzung und Verlust der Konzentrations- und Ausdrucksfähigkeit führen.

Bereits seit der Einführung der schuleigenen iPads für alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse im Jahr 2018 dürfen die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen mobilen Geräte während der Schulzeit nicht nutzen. Die

Geräte müssen unsichtbar bleiben. Ansonsten werden sie eingezogen und müssen am Abend bei der Schulleitung abgeholt werden.

Doch auch wenn die Schule weitgehend «handyfrei» ist, sind es die Schülerinnen und Schüler nicht. Wie weiter in der Frage rund um die Smartphonennutzung und dem Umgang mit Smartwatches der Schülerinnen und Schüler?

Die Schule lud die Eltern und Erziehungsberechtigte am 3. Juni zu einer gemeinsamen Bildungsveranstaltung mit dem Medienpädagogen Mirco Manetsch ein. Dabei wurden die Mediennutzung der Kinder und Jugendlichen sowie mögliche Handlungsoptionen für Lehrpersonen und Eltern aufgezeigt und diskutiert.

Obwohl solche Veranstaltungen seit 2016 regelmässig im Zweijahresrhythmus von der Schule angeboten werden, nimmt die Bedeutung einer konsequenten Erziehungshaltung weiterhin zu.

Doch nicht nur in Felsberg, auch auf nationaler und kantonaler Ebene wird über ein Smartphoneverbot an Schulen diskutiert. In der Aprilsession diskutierte der Grosse Rat einen Antrag der GLP zur «telefonfreien Schulzeit an Volksschulen», während der Rat kein starres Verbot will, entschied das Churer Stadtparlament ein Nutzungsverbot von Smartphones an Kindergärten und Primarschulen einzuführen.

So wird auch Felsberg in den kommenden Wochen und Monaten seinen Weg in Bezug auf die Nutzung von mobilen Geräten im Schulalltag neu definieren. Dieser Prozess erfolgt in Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Fachpersonen.

«Elternkaffee» über alle Schulstufen hinweg.

Ein zweites intensiv und auch kontrovers diskutiertes Thema war am 30. März die Frage nach einer Austauschplattform für Eltern (und Bevölkerung) über alle Schulstufen hinweg. Ob und wie dieses Anliegen umgesetzt werden kann, damit wird sich der Schulrat demnächst befassen.

Neben den beiden oben genannten Schwerpunktthemen sind und bleiben weitere Herausforderungen der Schule aktuell; so beispielsweise die Führung der Schule nach pädagogischen wie nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, die Sicherstellung von Unterrichts- und Betreuungsqualität oder die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tamins in der Oberstufe.

Bei vielen Einwohnern, Sportlerinnen und Eltern steht zudem die Frage nach der Schulraumerweiterung für Kindergarten und Oberstufe sowie der Bau einer neuen Turnhalle weit oben – über dieses Projekt orientieren wir laufend, zuletzt an der Gemeindeversammlung vom 4. Juni.



Am 30. März informierte der Gemeindevorstand über die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage und trat an fünf verschiedenen Themenposten mit den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern in einen konstruktiven Dialog zu unterschiedlichen Diskussionspunkten.

Schulrätin oder Schulrat gesucht!

Für die Wahl
an der Urne am
27. September

Per 1. Oktober 2026 suchen wir zur Ergänzung des Teams ein Mitglied des Schulrats. Sie wohnen in Felsberg und sind interessiert an der strategischen Leitung und Entwicklung der Schule Felsberg mit ca. 400 Schülerinnen und Schülern und 50 Lehrpersonen. Sie kennen das Bündner Schulsystem oder sind bereit, sich vertiefte Kenntnisse anzueignen. Auf Sie wartet eine dynamische und professionell geleitete Schule und die Möglichkeit, sich der Entwicklung der wachsenden Schulgemeinde zu engagieren.

Ihre Kandidatur (Wahlvorschlag), welche von mindestens fünf stimmberechtigten Personen aus Felsberg

unterzeichnet ist, reichen Sie bis spätestens am **27. Juli 2026** bei der Gemeindeverwaltung Felsberg, Schulstrasse 1, 7012 Felsberg, ein.

Die Wahl eines neuen Schulratsmitglieds erfolgt im Rahmen des Urnengangs vom 27. September 2026. Ihr Interesse an dieser Aufgabe freut uns sehr. Für Fragen steht Ihnen Schulratspräsidentin Barbara Haller Rupf gerne zur Verfügung:

b.haller@schulefelsberg.ch
Mobile: 079 628 58 40

Herzlich Willkommen im Team der Schule Felsberg

Carmen Peter **Co-Schulleiterin**

Der Schulrat von Felsberg hat Carmen Peter aus Trins per 1. August zur neuen Co-Schulleiterin in einem Pensum von 40 Stellenprozenten gewählt. Carmen Peter war zuletzt an der Stadtschule Chur in der Schuleinheit Tschierstschen/Praden als Schulleiterin tätig. Die ausgebildete Primarlehrerin und Schulleiterin ist Mutter von drei Kindern im Teenageralter und Fachperson für Rituale. In der Freizeit spielt Carmen Peter bei der Felsberger Alphorngruppe «Felshörnler».



Ben Flütsch **Klassenlehrer Oberstufe**

Mit Ben Flütsch begrüsst die Oberstufe Felsberg ab dem neuen Schuljahr einen engagierten und vielseitigen Klassenlehrer. Der in Felsberg aufgewachsene und heute in Domat/Ems wohnhafte Flütsch schloss 2026 seine berufsbegleitende Ausbildung zum Oberstufenlehrer erfolgreich ab. Zuvor unterrichtete er als Klassenlehrer an der 5. und 6. Primarschule in Chur. Er engagiert sich zudem als Vizepräsident der Bildungskommission der Schule Domat/Ems. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur, insbesondere auf der Jagd, und ist zudem als diplomierter Boxtrainer aktiv.



Stefanie Studer **Klassenlehrerin Oberstufe**

Stefanie Studer bringt viel Erfahrung mit. Nach ihrem Bachelorstudium in Sport, Erziehungswissenschaften und Biologie schloss sie 2015 die Ausbildung zur Oberstufenlehrerin ab. Anschliessend unterrichtete sie an der Oberstufe Flims sowie als Klassenlehrperson in Chur. Stefanie Studer lebt mit ihrem Partner und ihren beiden Kindern in Felsberg. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit sammelte sie aussergewöhnliche Lebenserfahrungen: So wanderte sie alleine über 4'279 Kilometer von Mexiko nach Kanada und schrieb darüber das Buch „Freilaufen“.



Energietage

Von Mateo und Carolina, Oberstufe

Die Schule Felsberg veranstaltet vom 11. bis 13. Mai abenteuerliche und spannende Energietage. Während dieser drei Tage beschäftigte sich die ganze Schule intensiv mit dem Thema Energie. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man Energie effizient und umweltfreundlich nutzt.

Zum Einstieg in die Energietage versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler auf dem Pausenplatz. Dort erhielten sie von Luis Palmer einen spannenden Einblick in das Thema Energieeffizienz. In einer interessanten und detaillierten Präsentation erzählte er von seinen Erlebnissen auf seiner grossen Reise und erklärte, warum ein bewusster Umgang mit Energie wichtig ist. Danach

verteilten sich die Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Workshops. Mit spannenden Aktivitäten und Experimenten konnten sie viele neue Eindrücke sammeln und ihr Wissen erweitern. An den darauffolgenden Tagen fanden verschiedene Ausflüge und Workshops statt. Einige Klassen besuchten den Cube Store Chur, wo sie viel über moderne Velos und nachhaltige Mobilität lernen konnten. Andere Schülerinnen und Schüler machten einen Ausflug zum Morteratschgletscher und erfuhren dort mehr über den Klimawandel und das Schmelzen der Gletscher, andere besuchten die Umweltarena in Spreitenbach. Durch die abwechslungsreichen Aktivitäten konnten alle viele neue Eindrücke sammeln und ihr Wissen über Energie und Umwelt erweitern.



Im Rahmen der Energietage besuchte der weltweit bekannte Solar Butterfly von Luis Palmer Felsberg. Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse bis zur 3. Oberstufe versammelten sich zur Erinnerungsfoto vor dem aussergewöhnlichen Solar-Mobil, das auf seiner Weltreise für innovative Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit wirbt.



Bei einem Experiment mit einem Solarofen schmolzen die Schülerinnen und Schüler einen Schoko-Marshmallow und lernten so die Kraft der Sonnenenergie kennen.



Experimentieren und Erforschen: Gemeinsam bauten die Primarschulkinder einen Fallschirm, um dessen Flugeigenschaften beobachten zu können.

Kinder fit für die digitale Welt machen - begleiten statt verbieten

Von Mathis Schlittler, Schulleiter



Digitale Medien sind längst Teil des Alltags von Kindern. Sie bieten viele Chancen, stellen Familien und Schulen aber auch vor neue Herausforderungen.

Medienbildung ist seit der Einführung des Lehrplans 21 fester Bestandteil des Unterrichts. Die Schule Felsberg setzt zusätzlich seit vielen Jahren in der Primarstufe auf externe verantwortete Präventionslektionen durch Medienprofis.

**Dabei gilt der Grundsatz:
Kinder brauchen nicht nur Regeln,
sondern vor allem Begleitung.**

Im aktuellen Schuljahr ergänzt die Schule Felsberg ihre langjährige Zusammenarbeit mit Zischtig.ch, Swisscom und der Kantonspolizei durch Mirco Mantesch von ART Computer. Er bringt langjährige journalistische Erfahrung bei RTR mit.

Mit seinem Ansatz, Kinder nicht nur auf mögliche Risiken aufmerksam zu machen, sondern sie zu befähigen, digitale Medien bewusst, kritisch und selbstbestimmt zu nutzen sowie die digitale Welt besser zu verstehen, möchte er die Kinder ganzheitlich auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Das Ziel ist es, sie in einem sicheren und selbstbestimmten Umgang mit verschiedenen Medien im Alltag zu stärken.

Damit Medienbildung nachhaltig wirkt, ist der Schule Felsberg die Zusammenarbeit mit den Eltern ein grosses Anliegen. Mit einer alle zwei Jahre stattfindenden Informationsveranstaltung für Eltern und Erziehungsberechtigte möchte die Schule die Erziehungshaltung von Lehrpersonen und Eltern stärken und weiterentwickeln.

Diese Veranstaltung hat am 3. Juni zu folgenden Schwerpunkten stattgefunden:

- Wie funktionieren digitale Medien und warum sind sie für Kinder so faszinierend?
- Wo liegen die Herausforderungen und wie können Eltern entspannter damit umgehen?
- Wie können Sie Ihr Kind unterstützen, damit es zu einem starken und kritischen Nutzer digitaler Medien wird?

Kinder profitieren am meisten, wenn sie sowohl in der Schule als auch zu Hause kompetent begleitet werden.

Auf diesen Webseiten finden Sie weitere wertvolle Informationen zum Thema:

- www.zischtig.ch
- www.swisscom.ch/de/about/nachhaltigkeit/swisscom-campus.html
- <https://www.skppsc.ch/de/projekte/medienkompetenz/>

Gefühle erleben mit Clown Flori

Von Ursina Huggler, Primarlehrerin und Riccarda Mutzner, Schulische Heilpädagogin

Ein ganz besonderer Besuch sorgte in den beiden 2. Primarklassen für viele lachende Gesichter. Clown Flori verbrachte einen abwechslungsreichen Morgen mit den Kindern. Dabei drehte sich alles um das Thema Gefühle.

An sieben verschiedenen Posten konnten die Schülerinnen und Schüler spielerisch entdecken, wie vielfältig Gefühle sind. Es wurden Toastgesichter gestaltet, getanzt, Gefühlspläne erstellt und Traumfänger gebastelt. Weitere Stationen beschäftigten sich mit Musik, Ruhe und spannenden Gefühlsgeschichten.

Geleitet wurden die abwechslungsreichen Angebote von sechs Personen: Clown Flori, den freiwilligen Helferinnen Frau Soltani und Frau Haron, den beiden Klassenlehrpersonen Ursina Huggler und Bettina Vassella sowie der Schulischen Heilpädagogin Riccarda Mutzner.

Die Kinder waren mit grosser Freude dabei und hielten ihre Eindrücke des Morgens fest. Folgende Aussagen

der Kinder zeigen, wie wertvoll solche Anlässe für die Kinder sind:

„Ich bin erschrocken, als einfach ein Clown ins Schulzimmer kam.“

„Der Clown Flori konnte die Malrechnungen noch gar nicht gut und auch die Diktatwörter wollte er nicht üben.“

„Es war ein verrückter Morgen mit lustigen Posten.“

„Ein echt cooler Morgen, wir haben viel gelacht“

„Ich war glücklich“.

Der Besuch von Clown Flori wird den Schülerinnen und Schülern sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Frau Soltani und ihre Söhne.



Lesen – eine Schlüsselkompetenz fürs Leben

Von Ursula Baumann, Logopädin

Ob Kurznachrichten, Videos oder Podcasts: Informationen erreichen uns heute auf vielen Kanälen. Trotzdem bleibt Lesen eine der wichtigsten Fähigkeiten überhaupt. Denn wer gut lesen kann, versteht Texte nicht nur, sondern kann Informationen einordnen, mit vorhandenem Wissen verknüpfen und daraus Neues lernen.

Lesen ist eine zentrale Grundlage für den schulischen Erfolg

Diese Fähigkeit ist in praktisch allen Schulfächern gefragt. Gute Leserinnen und Leser bauen ihren Wortschatz schneller aus, verstehen komplexe Zusammenhänge besser und profitieren auch in Mathematik, Naturwissenschaften oder Fremdsprachen. Lesen ist deshalb eine zentrale Grundlage für den schulischen Erfolg.

Vorlesen – der beste Start ins Lesen

Bevor Kinder selbst lesen lernen, profitieren sie vom Vorlesen. Kinder, denen regelmässig vorgelesen wird, entwickeln oft einen grösseren Wortschatz und finden später leichter Zugang zum Lesen und Schreiben.

Vorlesen ...

- stärkt die Beziehung zwischen Eltern und Kindern
- erweitert den Wortschatz
- fördert Fantasie und Kreativität
- schult Konzentration und Aufmerksamkeit
- vermittelt Wissen über Menschen, Tiere und die Umwelt
- unterstützt das Einfühlungsvermögen
- weckt die Freude an Büchern und Geschichten

Kurz gesagt: Vorlesen ist eine der einfachsten und wirksamsten Formen der Leseförderung.

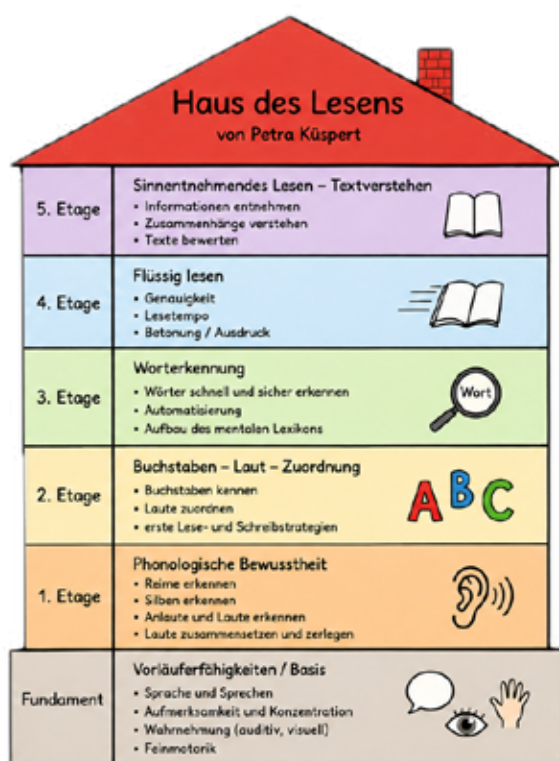
Lesenlernen beginnt lange vor dem ersten Schulbuch. Eine wichtige Voraussetzung ist die sogenannte phonologische Bewusstheit. Kinder lernen dabei, Wörter

in Silben und Laute zu zerlegen und Sprachklänge bewusst wahrzunehmen.

Typische Beispiele sind:

- Reime erkennen («Haus – Maus»)
- Silben klatschen («Ba-na-ne»)
- Anfangslaute benennen («Mama beginnt mit M»)
- Laute zusammensetzen («M» + «aus» = «Maus»)

Diese Fähigkeiten helfen Kindern später dabei, Buchstaben mit Lauten zu verbinden und Wörter zu lesen.



Von Buchstaben zu ganzen Wörtern

Zu Beginn lernen die Kinder die Buchstaben und die dazugehörigen Laute kennen. Danach folgt der entscheidende Schritt: Die einzelnen Laute müssen zu Silben und Wörtern verbunden werden.

Viele Erstleser kennen zwar die Buchstaben, haben aber Mühe, sie zu einem Wort zusammenzuziehen.

Mit zunehmender Übung erkennen sie häufige Wörter immer schneller als Ganzes. Dadurch wird das Lesen

flüssiger und die Aufmerksamkeit kann sich stärker auf den Inhalt des Textes richten.

Je automatisierter die Lesetechnik wird, desto leichter fällt später das Verstehen von Texten.

LEPRO – Leseförderung an der Schule Felsberg

Lesenlernen verläuft nicht bei allen Kindern gleich einfach. Gerade Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten benötigen oft zusätzliche Unterstützung.

Aus dieser Erfahrung entstand an der Schule Felsberg das LEPRO-Projekt (LEsePROjekt). Im ersten Semester des laufenden Schuljahres wurden fünf Kinder und ihre Eltern beim Lesestart durch die Logopädie begleitet. Pro Kind standen dafür bis zu zehn Förderlektionen zur Verfügung.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie erhielten konkrete Anleitungen für das Üben zu Hause.

Besonders erfreulich war zu beobachten, wie Unsicherheit und Frust nach und nach der Freude über die ersten Leseerfolge wichen.

Im Mittelpunkt standen:

- das Festigen der Buchstaben-Laut-Zuordnung
- das Verbinden von Lauten zu Silben
- das Lesen erster Wörter
- spielerische Übungen passend zum Unterricht

Die Rückmeldungen von Eltern und Lehrpersonen fielen sehr positiv aus. Deshalb wird das LEPRO-Projekt auch im kommenden Schuljahr von August 2026 bis Januar 2027 weitergeführt.



Glacé Herstellung im Waldkindergarten

Nathalie Kugler, Waldkindergärtnerin, hat die Kinder gefragt, wie sie das Glacé gemacht haben ...

Was hat es noch gebraucht, um Glacé zu machen?

Zuerst haben wir auf dem Weg zum Waldkindergarten Schnee gesammelt.
Diesen Schnee haben wir mit Salz vermischt,
und so wurde er sehr, sehr, sehr kalt.

In den kalten Schnee haben wir eine Schüssel gestellt.
In die Schüssel haben wir Rahm und Milch gefüllt.
Dann haben wir gerührt und gerührt.
Es hat sich angefühlt wie zehn Stunden.

Ins Glacé kamen Vanillezucker
und kleine Schokolade-Streusel.

Am Schluss gab es Glacé.
Im Sommer fehlt der Schnee,
und jetzt fehlen die Temperaturen, um Glacé zu essen.

Aber sie war fein.
Ja, sehr fein!

Verabschiedungen

Von Mathis Schlittler, Schulleiter

Urs Waldvogel

Der langjährige Oberstufenlehrer Urs Waldvogel geht in den vorgezogenen Ruhestand und mit ihm auch gleich ein Stück ganz besonderer Schulgeschichte.

Wer Urs kennt, weiss: Er war nie einfach nur Lehrer. Er war Naturmensch, Musiker, Techniker, Projektmacher und hatte auch stets die grossen Fragen des Lebens im Blick. Seine Vielseitigkeit und sein breites Interesse prägten nicht nur seinen Unterricht, sondern er brachte sie auch in die Schulgemeinschaft ein.

**Wer Urs kennt, weiss:
Er war nie einfach
nur Lehrer.**

Gerne erinnern wir uns an seine Begeisterung für die Natur, die er nicht nur lehrte, sondern vorlebte. Auf Ausflügen und Klassenlagern öffnete er den Schülerinnen und Schülern die Augen für die Welt vor ihrer Haustür.

Der Teichbau, die einheimischen Amphibien und natürlich sein geliebter Kammolch, dem er sogar einen dauerhaften Lebensraum beim Besmerstein sicherte, werden vielen noch lange in Erinnerung bleiben.

Ebenso unvergesslich bleibt sein Engagement für Musikunterricht und die Schülerband. Mit spontaner, unermüdlicher Energie begeisterte er Schülerinnen und Schüler fürs Singen, initiierte unzählige Auftritte und krönte sein Wirken mit einem selbst komponierten und uraufgeführten Musical – mitfinanziert vom Amt für Kultur und gewürdigt durch die persönliche Anwesenheit des damaligen Regierungsrats Martin Jäger. Ein unvergesslicher Höhepunkt!

Und dann war da noch das Mischpult. Urs richtete sich in seinem Schulzimmer eine Tontechnik ein, in deren Kabelwirrwarr er selbst der einzige Eingeweihte blieb. Wir haben es nie ganz verstanden, aber es hat immer funktioniert.

Urs, wir danken dir für die vielen guten und schönen Jahre, für deine grossartige Vielseitigkeit und dafür, dass du dein Wissen, deine Energie und deine Leidenschaft so grosszügig in unsere Gemeinschaft eingebracht hast.

Nun geniesst du deinen wohlverdienten Ruhestand – hoffentlich mit vielen Ausflügen in die Natur, gemeinsam mit deiner Frau, und mit etwas weniger Kabelsalat um dich herum.

Alles Gute, Urs!

Nina Sprecher

Nina Sprecher unterrichtete seit August 2020 an der Schule Felsberg, zuerst als Klassenlehrerin an der 5./6. Klasse der Primarschule, ab Herbst 2024, auch an der Oberstufe, wo sie berufsbegleitend die Ausbildung zur Oberstufenlehrerin absolvierte.

Was Nina Sprecher von Anfang an auszeichnete, war ihre natürliche Begabung, auf Kinder einzugehen. Mit Wärme, Feingefühl und echtem Interesse begegnete sie jedem Kind und sie schaffte es gleichzeitig, aus einer Klasse eine Gemeinschaft zu formen. Rituale, ein gelebter Klassenrat und gemeinsame Erlebnisse waren für sie ein Ausdruck tiefer Überzeugung, dass Schule ein Ort des Miteinanders sein soll.

**Mit Wärme, Feingefühl
und echtem Interesse
begegnete sie jedem Kind.**

Ihr Engagement galt nicht nur ihrer Klasse, sondern der ganzen Schule. Sie brachte sich aktiv in die Schulentwicklung ein, übernahm Verantwortung in der Steuergruppe und trug mit ihrer positiven, verlässlichen Art wesentlich zu einer guten Schulkultur bei.

Im Kollegium schätzten wir sie als herzliche, engagierte Kollegin, die mit ihrer offenen und unkomplizierten Art das Miteinander im Team bereicherte.

Wir danken Nina Sprecher von Herzen für alles, was sie in Felsberg gegeben hat, und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute!

Sandra Cavelti

Im Frühling 2023 übernahm Sandra Cavelti die verantwortungsvolle Aufgabe als Schulleiterin an der Schule Felsberg, zuständig für den anspruchsvollen Bereich der Sonderpädagogik.

Von Anfang an war ihr der direkte Kontakt zur Schulrealität sehr wichtig. Sie war oft in den Schulzimmern anzutreffen, nahm sich Zeit für die Lehrpersonen und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und ihrer Eltern. Dank ihrer vielseitigen Erfahrung konnte sie Lehrpersonen kompetent begleiten und unterstützen.

Ihr ausgeprägtes Gespür für das soziale Miteinander und für das persönliche Wohlergehen aller Beteiligten liess sie schon bald die Herzen der Schulgemeinschaft erobern.

Eine besondere Stärke von Sandra Cavelti war ihre Fähigkeit, verschiedene Anspruchsgruppen, Fach- und Be-

ratungsstellen gezielt zu vernetzen. Mit viel Einfühlungsvermögen gelang es ihr, insbesondere die Eltern in ihrer jeweiligen Familiensituation gut abzuholen und gemeinsam mit den Schulischen Heilpädagoginnen nachhaltig tragfähige Lösungen für die Kinder zu erarbeiten.

**Ihr ausgeprägtes Gespür für das soziale
Miteinander und für das persönliche
Wohlergehen aller Beteiligten
liess sie schon bald die Herzen
der Schulgemeinschaft erobern.**

Sie leitete das Fachteam der Schulischen Heilpädagoginnen mit hoher Kompetenz und Herzlichkeit und konnte so neue Standards in der komplexen Zusammenarbeit in der schulischen Integration setzen.

Liebe Sandra, wir sind dankbar, dass du Teil unserer Schulgemeinschaft warst, und werden dich vermissen. Wir freuen uns für dich, dass du deine Stärken künftig im Schulinspektorat des Kreises Surselva einbringen kannst, und wünschen dir von Herzen viel Freude und Erfüllung auf diesem neuen Weg!

Valentina Parolini

Seit August 2023 unterrichtete Valentina Parolini an der Oberstufe Felsberg Tamins.

Mit grosser Sorgfalt, klarer Struktur und einem feinen Gespür für ihre Schülerinnen und Schüler schuf sie Unterricht, der hängen blieb. Ihr gelang es, Jugendliche dort abzuholen, wo sie standen, und sie mit Humor, Wärme

und hohen Erwartungen weiterzubringen. Wer ihren Unterricht kannte, weiss: Langweilig wurde es da nicht.

Doch Valentina Parolini war weit mehr als eine sehr gute Lehrerin. Sie begleitete ihre Klassen durch Prüfungen, durch schwierige Phasen und wichtige Weichenstellungen. Sie war da, verlässlich, aufmerksam und mit echtem Interesse an jedem Einzelnen.

**Mit grosser Sorgfalt, klarer Struktur
und einem feinen Gespür für ihre
Schülerinnen und Schüler schuf sie
Unterricht, der hängen blieb.**

Im Kollegium schätzten wir sie als engagierte, temperamentvolle und herzliche Kollegin, die ihre Meinung klar und konstruktiv einbrachte. Die letzten zwei Schuljahre hat Valentina gemeinsam mit Nina das neue Wahlfach Darstellung und Theater mit Leben gefüllt und gezeigt, dass die Schule auch grosse Bühne sein kann, auf der weit mehr als nur Rollen gelernt werden – nämlich Selbstvertrauen.

Nun kehrt Valentina Parolini in ihre Heimat zurück, an die Oberstufe Samedan. Die Schülerinnen und Schüler dort dürfen sich auf eine motivierte und inspirierende Lehrperson freuen.

Wir sind dankbar für alles, was uns Valentina Parolini in den vergangenen Jahren gegeben hat, und wünschen ihr von Herzen alles Gute auf ihrem weiteren Weg!



Unsere Schulabgänger/innen 2026



Ajdini Arnesa
KV
Amt für Berufsbildung



Anozie Chioma
KV
Fanzun AG, Chur



Beeli Joy
Dentalassistentin
Praxis Ivan Schmid, Chur



Belay Betelehem
Detailhandel
Zahnarztpraxis
Eva Hunziker, Ilanz



Caduff Darian
Ofenbauer
Schneebeli AG, Felsberg



Calonder Leo
KV
Kantonales Personalamt



Caspar Chiara
Hotellkommunikations-
fachfrau, EHL, Passugg



Cathomen Niclas
Schreiner
Camathias AG, Laax



Davatz Jenna
FaBe
Argo, Ilanz



De Falco Kim
MPA
Arztpraxis Stenna, Flims



Demishai Alisa
FaGe
Casa Falvegn, Domat/Ems



Domenig Liana
KV
Ems Chemie, Domat/Ems



Faragò Sara
Fachfrau Hotellerie Haus-
wirtschaft, St. Martin, Cazis



Fischbacher Sara Daniela
Konditorin Confiseurin
Merz AG, Chur



Gubser Sergio
Informatikmittelschule Chur



Gurt Alison Mintra
KV
Gemeinde Felsberg



Honegger Lisa
Hotelkommunikations-
fachfrau, EHL Passugg



Kleikamp Jann
Automatiker
Axpo Hydro Surselva



Krieg Sarah
FMS, Chur



Lassmann Yanis
Augenoptiker
Fielmann, Chur



Lentini Francesca
MPA, Hausarztpraxis
Grossfeld Bad Ragaz



Lindau Nick
Produktionsmechaniker
Login AG, Landquart



Manzanell Malin
FaGe
Kantonsspital, Chur



Rossi Ella Lou
FaGe
PDGR, Chur

**Wir gratulieren und wünschen
für die Zukunft nur das Beste!**



Rutishauser Rian
Automobilmechatroniker
Amag AG, Chur



Rutz Eva
Metallbauerin
Tobler, Haldenstein



Rutz Mia
Strassentransportfachrau
Gujan Transporte



Schmid Nico
Zeichner
Ritter Schumacher, Chur



Schmökel Philina
Handelsmittelschule, Chur



Schneller Niculin
Automatiker,
RhB



Simeon Dario
Spengler, Constructa
Bau AG, Domat/Ems



Stenitzer Elio
10. Schuljahr, Chur



Stocker Fabio
Zeichner,
Maurus Frei AG, Chur



Strasser Sina
FaBe
Cosmait Krippe, Chur



Teame Asmerom
10. Schuljahr, Ilanz



Voneschen Emma
FaBe
Kita Famur, Chur

**Wir gratulieren und wünschen
für die Zukunft nur das Beste!**



Weyermann Anna-Lena
FaGe
Kantonsspital, Chur



Wolf Kim
Autokarosserielakiererin
Claus AG, Chur



Zuber Ana
Fachmittelschule
Chur



Wechseln aus der 3. Oberstufe Felsberg ins Gymnasium:
Valeria Grond (von links), Lia Caviezel, Timea Capeder, Flurin Prevost und Jonas Nicca

Gesellschaft, Soziales und Sicherheit

Hohe Lebensqualität als Stärke – gesellschaftlichen Zusammenhalt erhalten

Von Seraina Bertschinger

Die Bevölkerungsumfrage 2024 zeigt ein insgesamt sehr positives Bild der Gemeinde Felsberg. Die Bevölkerung ist mit ihrer Wohngemeinde überdurchschnittlich zufrieden und schätzt insbesondere die hohe Lebensqualität, die naturnahe Umgebung, die Nähe zur Stadt Chur, den Dorfcharakter sowie die Familienfreundlichkeit.

In den individuellen Rückmeldungen wird immer wieder hervorgehoben, dass Felsberg als überschaubares Dorf wahrgenommen wird, in dem man sich kennt und sich grundsätzlich sicher fühlt. Begriffe wie «Dorfgemeinschaft», «familiär», «Vereinsleben», «Kinderfreundlichkeit», «Ruhe» und «Heimat» tauchen in den Rückmeldungen regelmässig auf. Diese Aspekte bilden einen wichtigen Teil der Identität von Felsberg.

Die Umfrage zeigt jedoch auch, dass diese Qualitäten nicht als selbstverständlich betrachtet werden dürfen. Das Bevölkerungswachstum, die zunehmende Bautätigkeit sowie die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen bei einem Teil der Bevölkerung zur Sorge, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt und der Dorfcharakter langfristig verloren gehen könnten.

Die Sicherung des sozialen Zusammenhalts stellt deshalb eine der wichtigsten strategischen Aufgaben für mein Departement dar.

Sicherheit wird geschätzt – einzelne Entwicklungen werden kritisch beobachtet

Grundsätzlich wird die öffentliche Sicherheit in Felsberg positiv bewertet. Viele Befragte nennen Sicherheit ausdrücklich als Stärke der Gemeinde.

Gleichzeitig zeigen die offenen Rückmeldungen, dass einzelne Entwicklungen von Teilen der Bevölkerung aufmerksam verfolgt werden. Genannt werden unter anderem Drogenkonsum, vereinzelt Einbruchsserien sowie ein subjektiv wahrgenommener Rückgang des Sicherheitsgefühls.

Es ist dabei wichtig festzuhalten, dass die Umfrage keine Hinweise auf ein generelles Sicherheitsproblem liefert. Vielmehr zeigen die Rückmeldungen, dass das Sicherheitsgefühl für viele Einwohnerinnen und Einwohner ein sensibles Thema ist. Bereits einzelne Vorfälle oder sichtbare Entwicklungen können die Wahrnehmung der Bevölkerung beeinflussen.

Für mein Departement bedeutet dies, dass die Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei - hier bei uns in Felsberg übt die Sprecher Security diese Aufgabe aus, mit der Feuerwehr und weiteren relevanten Fachstellen weiterhin hohe Priorität besitzt. Gleichzeitig gilt es, die Bevölkerung transparent über sicherheitsrelevante Themen zu informieren und präventive Massnahmen weiterzuführen.

Im Herbst werden wir in diesem Zusammenhang einen öffentlichen Informationsabend mit der Präventionsstelle der Kantonspolizei organisieren.

Vereine, Kultur und Freizeit als gesellschaftlicher Kitt

Ein besonders positives Bild ergibt sich bei den Themen Vereinsleben, Freizeit und gesellschaftliche Aktivitäten. Zahlreiche Rückmeldungen erwähnen die aktiven Vereine, das Dorfleben, Veranstaltungen und die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen.

Die Umfrage macht deutlich, dass Vereine weit mehr als reine Freizeitangebote darstellen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration, zur Identifikation mit dem Dorf sowie zum generationenübergreifenden Austausch.

Gleichzeitig äussern verschiedene Personen den Wunsch nach zusätzlichen Treffpunkten und Angeboten - gerade auch für die Jugendlichen. Gerade in Bezug auf die Jugendarbeit konnten wir in den vergangenen drei Jahren grosse Fortschritte erzielen. Heute gibt es wieder einen attraktiven und regelmässig geöffneten Jugendtreff und auch die neue Jugendkommission wurde bereits aktiv. Mit dem Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsworkshop für Mädchen aber der 6. Klasse wurde am 30. Mai ein erstes Angebot erfolgreich durchgeführt.

Alle diese Rückmeldungen zeigen, dass das Bedürfnis nach Begegnung und Gemeinschaft weiterhin hoch ist. Gerade in einer wachsenden Gemeinde gewinnen niederschwellige Treffpunkte und gesellschaftliche Angebote zunehmend an Bedeutung.

Ich und meine Vorstandskollegen nehmen dieses Bedürfnis sehr ernst. Die Gemeinde involviert sich, wo immer möglich und organisiert auch immer wieder eigene Anlässe als Plattform für Austausch und Begegnung.

Gesundheit und Alter

Die Themen Gesundheit, Pflege und Alter wurden in der Umfrage vergleichsweise selten genannt. Dies ist grundsätzlich ein positives Zeichen und deutet darauf hin, dass aktuell kein akuter Handlungsdruck wahrgenommen wird.

Dennoch wurden vereinzelt Wünsche nach einem Alters- und Pflegeangebot, einer guten Gesundheitsversorgung sowie alternativen Wohnformen für ältere Menschen geäussert. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird dieser Themenbereich auch für die Gemeinde Felsberg in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Für mein Departement ergibt sich daraus die Aufgabe, die Entwicklung aufmerksam zu verfolgen und gemeinsam mit weiteren Partnern frühzeitig tragfähige Lösungen zu prüfen.

Soziales und Integration

Die Umfrage zeigt, dass die Bevölkerung grossen Wert auf ein gutes gesellschaftliches Miteinander legt. Gleichzeitig wurden vereinzelt Themen wie Integration von Neuzuzüglern, gesellschaftliche Veränderungen oder ein nachlassender Zusammenhalt angesprochen.

Diese Rückmeldungen sind weniger als Kritik zu verstehen, sondern vielmehr als Hinweis darauf, dass Integration aktiv gepflegt werden muss. Gerade in einer

Gemeinde mit wachsender Bevölkerung entstehen Gemeinschaft und Zugehörigkeit nicht automatisch.

Die Förderung von Begegnungen, Vereinen, Freiwilligenarbeit und generationenübergreifenden Projekten bleibt deshalb ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Stabilität und Attraktivität von Felsberg.

Strategische Schlussfolgerungen

Aus den Ergebnissen der Bevölkerungsumfrage lassen sich für das Departement Gesellschaft, Soziales und Sicherheit insbesondere folgende strategische Ziele ableiten:

1. Sozialen Zusammenhalt aktiv stärken

Förderung von Vereinen und freiwilligem Engagement, Unterstützung von Begegnungsorten und Anlässen, Integration fördern, Angebote für alle Generationen

2. Sicherheit und Sicherheitsgefühl erhalten

Enge Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr, Präventionsarbeit intensivieren, transparente Kommunikation bei sicherheitsrelevanten Themen, Sensibilisierung und Information der Bevölkerung

3. Freizeit-, Kultur- und Sportangebote

Attraktive Rahmenbedingungen für Vereine schaffen, bestehende Angebote sichern und sichtbar machen

4. Gesellschaftliche Entwicklungen beobachten

Auswirkungen des Bevölkerungswachstums beobachten, Alters- und Gesundheitsthemen langfristig planen, soziale Herausforderungen frühzeitig identifizieren, regionale Zusammenarbeit nutzen



Die Angebote der Jugendarbeit haben sich etabliert



Von Karin Melotti, Jugendarbeiterin

Ein weiteres Jahr in der Jugendarbeit Felsberg geht auf die Sommerferien zu. Das Jahr war spannend, abwechslungsreich und voller Begegnungen. Es wurde viel gesprochen, gelacht, getanzt und gemeinsam erlebt. Unterschiedliche Projekte und Aktivitäten prägten den Alltag und sorgten für viele schöne und wertvolle Momente. Rückblickend kann gesagt werden, der Jugendarbeit ist es gelungen, Raum für Austausch, Kreativität und Gemeinschaft zu bieten.

Schwerpunkt auf Vernetzung

Einen weiteren Schwerpunkt legte die Jugendarbeit im vergangenen Schuljahr auf eine gute Vernetzung innerhalb der Gemeinde sowie mit externen Fachstellen und Organisationen. Dies ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiche Jugendarbeit. Der regelmässige Austausch ermöglicht Kooperationen, fördert Synergien und stärkt gemeinsame Anliegen zugunsten der Jugendlichen.

Die Summerstuba auf dem Waldfestplatz war eine hervorragende Möglichkeit, an den warmen trockenen Tagen draussen sein zu können. Es wurden Projekte durchgeführt, die Feuertonne zum Grillieren und Kochen genutzt, diverse Spiele gespielt, gechillt, u.v.m. Deshalb wurde sie auch dieses Jahr auf Mitte Mai hin wieder am gleichen Standort auf dem Festplatz aufgebaut und lädt nun bis vor den Herbstferien alle Jugendlichen dazu ein, diesen schönen Platz zu geniessen.

Grosser Andrang am Mittwochnachmittag

Nach den Herbstferien bis zu den Frühlingsferien öffnete am Mittwochnachmittag erneut die „Chill & Create Werkstatt“ ihre Türen für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen. Mit viel Spass und tollen Angeboten, welche die Kids teilweise selbst planten, organisierten und durchführten, erlebten wir eine abwechslungsreiche Zeit.

Zu Halloween verwandelte sich der Bunker in einen „grusligen“ Ort: Gemeinsam mit dem „Socius“ der Jugendarbeit der evangelischen Kirche wurde eine Halloween Party durchgeführt.

Aufgrund des grossen Besucherandrangs am Mittwochnachmittag holte sich die Jugendarbeit sporadisch Hilfe von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe. Diese managten alleine den Kioskbetrieb und konnten so in einem geschützten Rahmen erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln. Bei trockenem Wetter wird die Jugendarbeit weiterhin Mittwochnachmittags in der Summerstuba für die Kids anwesend sein.

Im Moment liegt der Schwerpunkt der Jugendarbeit auf Angeboten in der Summerstuba. Am Samstag, 13. Juni fand dort der sehr gut besuchte Felsberger Töffli Treff statt, bei dem die drei schönsten Gefährte prämiert wurde. Ein toller Anlass, der nicht nur bei den Jungen auf Begeisterung stiess.

Am Freitag, 5. Juni machte die Jugendarbeit zudem einen Ausflug ans Streetsoccerturnier nach Ilanz, wo einige Jugendliche der Oberstufe teilnahmen.

Zum Start in die Sommerferien, am Samstag, 27. Juni ab 19 Uhr, wird in der Summerstuba die Feuertonne nochmals eingeheizt. Wir grillieren und feiern das tolle vergangene Jahr aber auch die verdienten bevorstehenden Sommerferien.

Ebenfalls in der letzten Schulwoche findet in Zusammenarbeit mit der Schule Felsberg noch eine online Umfrage unter allen Schülerinnen und Schülern ab der 5. Klasse bis zur 3. Oberstufe statt, um die Bedürfnisse der Jugendlichen für das künftige Programm der Jugendarbeit noch besser evaluieren zu können. Zu Beginn des neuen Schuljahres ist dann zudem auch wieder ein Elternbesuchsabend in den Räumlichkeiten der Jugendarbeit geplant.

Die Jugendarbeit ist auf verschiedenen Kanälen aktiv, auf denen man sich über die verschiedenen Angebote für die Jugendlichen im Dorf informieren kann:

WhatsApp Kanal abonnieren:
(QR-Code mit dem Smartphone scannen)



Instagram:
jugendarbeit_felsberg

Jugendarbeiterin Karin Melotti steht für weitere Informationen jederzeit gerne zur Verfügung:

Mobile 076 236 84 37
k.melotti@felsberg.ch



Bau und Verkehr

Mehr Grün für unser Dorf

Von Patrick Weissmann, Departementsvorsteher



Eine lebenswerte Gemeinde zeichnet sich nicht nur durch eine gute Infrastruktur und attraktive Wohnlagen aus, sondern ebenso durch hochwertige Grün- und Freiräume, sichere Verkehrswege sowie ein ausgewogenes Zusammenspiel von Natur, Siedlung und Mobilität. Genau hier setzen das neue Baugesetz und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen der Gemeinde Felsberg an. Sie schaffen wichtige Grundlagen für mehr Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Biodiversität.

Mit der Strategie für ein «grüneren Felsberg» verfolgt die Gemeinde das Ziel, das Dorf langfristig klimaresistenter, naturnaher und lebenswerter zu gestalten – sowohl im öffentlichen Raum als auch auf privaten Grundstücken. Naturnah gestaltete Flächen mit standortgerechten Pflanzen fördern Insekten und Kleintiere, stärken die Biodiversität und tragen zu einem vielfältigen und attraktiven Ortsbild bei.

Begrünte Flächen erfüllen zahlreiche wichtige Funktionen für Mensch und Umwelt. Sie verbessern das Ortsbild, spenden Schatten und sorgen insbesondere in dicht bebauten Gebieten für kühlere Temperaturen an heißen Sommertagen. Gleichzeitig tragen entsiegelte Flächen dazu bei, Regenwasser besser im Boden zurückzuhal-

ten und die Kanalisation bei intensiven Niederschlägen zu entlasten. So bleiben natürliche Bodenfunktionen erhalten und die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels wird gestärkt.

Private Grünräume leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Gärten, Vorgärten, Innenhöfe und begrünte Dächer bieten nicht nur Erholungsräume direkt vor der Haustür, sondern verbessern auch nachhaltig die Wohnqualität. Die Gemeinde unterstützt deshalb Bestrebungen, private Freiflächen ökologisch aufzuwerten und die dauerhafte Versiegelung von Böden möglichst gering zu halten.

Ein zentrales Element der neuen Regelungen ist die Einführung der sogenannten Grünflächenziffer. Sie stellt sicher, dass bei Neubauprojekten ausreichend begrünte und ökologisch wertvolle Flächen geschaffen werden. Dabei stehen nicht nur klassische Rasenflächen im Vordergrund, sondern auch Bäume, Hecken, standortgerechte Bepflanzungen und naturnahe Grünräume. Mit diesen Massnahmen setzt die Gemeinde ein bewusstes Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung und eine hohe Lebensqualität – heute und für kommende Generationen.

Wettbewerb: Felsberg blüht auf – machen Sie mit!

Wie sieht Ihre persönliche grüne Oase aus? Vielleicht ist es ein naturnaher Garten mit Blumenwiese, ein kleiner Teich, ein Asthaufen für Igel oder ein Balkon voller einheimischer Blühpflanzen. Vielleicht haben Sie aber auch erst vor Kurzem begonnen, eine Ecke Ihres Grundstücks etwas natürlicher zu gestalten. Genau solche Projekte suchen wir.

Mit einem Biodiversitäts-Wettbewerb möchte die Gemeinde das Engagement der Bevölkerung sichtbar machen und weitere Menschen dazu motivieren, einen Beitrag für Natur und Artenvielfalt zu leisten.

Dabei gilt: Es müssen keine professionell geplanten oder aufwendig gestalteten Projekte sein. Auch ein kleiner Sitzplatz, ein Blumenbeet, eine Kräuterecke oder ein biodivers bepflanzter Balkon kann wertvollen Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Kleintiere schaffen. Oft sind es gerade die vielen kleinen Massnahmen, die zusammen eine grosse Wirkung entfalten.

Warum Biodiversität uns alle angeht

Eine vielfältige Natur ist weit mehr als nur schön anzusehen. Sie sorgt dafür, dass Pflanzen bestäubt werden, verbessert die Bodenqualität, hilft bei der Wasserspeicherung und trägt dazu bei, dass unsere Siedlungen widerstandsfähiger gegenüber Hitzeperioden und Wetterextremen werden. Gleichzeitig schaffen naturnahe Flächen Orte, an denen sich Menschen wohlfühlen und erholen können.

Die gute Nachricht: Bereits mit wenigen Veränderungen lässt sich viel erreichen. Wer auf einheimische Pflanzen setzt, fördert die Artenvielfalt oft deutlich stärker als mit exotischen Zierpflanzen. Viele heimische Blumen, Sträucher und Stauden bieten Nahrung und Lebensraum für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Nützlinge.

Inspiration für den eigenen Garten

Wer Ideen sucht, findet auf www.missionb.ch zahlreiche Anregungen und konkrete Beispiele aus der ganzen Schweiz. Dort zeigen Privatpersonen, Gemeinden und Organisationen, wie sich Gärten, Balkone oder öffentliche Flächen mit einfachen Mitteln biodivers gestalten lassen. Die Plattform bietet Hunderte von Projekten und wertvolle Tipps für die Umsetzung.

Zeigen Sie Ihr Projekt!

Reichen Sie Ihr Biodiversitäts-Projekt bis zum 16. August bei der Gemeinde ein – egal ob gross oder klein, neu angelegt oder bereits seit Jahren gepflegt. Eine Jury wird die drei überzeugendsten Projekte auszeichnen und mit einem Sachpreis belohnen.

Alle eingereichten Projekte werden auf der Gemeindehomepage sowie im nächsten Infoblatt vorgestellt. So entsteht eine Sammlung von Ideen und Erfahrungen, die andere inspirieren kann. Denn eines ist sicher: Es ist nie zu spät, mit einem eigenen Projekt zu beginnen!

BIODIVERSITÄTS-WETTBEWERB

Felsberg blüht auf – für mehr Biodiversität!

Felsberg will grüner werden! Helfen Sie mit und zeigen Sie, wie einfach es ist, Natur zu fördern – im Garten, auf dem Balkon oder im Innenhof.

Reichen Sie Ihr Projekt ein und inspirieren Sie andere mit Ihren Ideen für mehr Biodiversität im Dorf.

SO MACHEN SIE MIT

- Projekt zeigen:** Fotografieren Sie Ihre naturnahe Fläche oder Ihren Balkon.
- Einreichen:** Senden Sie uns eine kurze Beschreibung Ihres Projekts mit Fotos.
- Gewinnen:** Eine Jury wählt die drei besten Projekte aus. Es warten attraktive Sachpreise!

ALLE PROFITIEREN

Alle eingereichten Projekte werden auf unserer Webseite und im nächsten Infoblatt publiziert – lassen Sie sich inspirieren und werden Sie Teil einer grünen Bewegung in Felsberg!

EINSENDESCHLUSS: 16. AUGUST 2026
Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen auf www.felsberg.ch.

GEMEINSAM FÜR EIN LEBENDIGES FELSBERG
Jede Blume, jede Strauch, jede Idee zählt. Für mehr Natur. Für mehr Lebensqualität. Für unser Dorf.

MACHEN SIE MIT UND GEWINNEN SIE ATTRAKTIVE SACHPREISE!

Das Infoblatt zeigt eine Illustration eines Hauses mit Solarpanelen, einem Dachgarten, einem Teich und verschiedenen Pflanzen. Um das Haus herum sind verschiedene Symbole platziert, die auf Biodiversität und Nachhaltigkeit hinweisen: ein Baum, ein Insekt, ein Wasserhahn, ein Regenschirm, ein Fahrrad, ein Wasserhahn, ein Baum, ein Insekt, ein Wasserhahn, ein Regenschirm, ein Fahrrad, ein Wasserhahn.

Langsamverkehr und Verkehrssicherheit

Von Patrick Weissmann, Departementsvorsteher



Ein weiterer wichtiger Bestandteil einer zukunftsgerichteten Gemeindeentwicklung ist die Förderung des Langsamverkehrs. Sichere und attraktive Wege für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende erhöhen nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern stärken auch eine umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Mobilität im Alltag.

Besonders für Kinder, ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität sind sichere Querungen, übersichtliche Strassenräume und gut ausgebaute Geh- und Velowege von grosser Bedeutung.

Durch verkehrsberuhigte Bereiche, angepasste Geschwindigkeiten und eine sorgfältige Gestaltung des öffentlichen Raums kann die Sicherheit im Alltag nachhaltig verbessert werden. Gleichzeitig entstehen Strassenräume, die nicht ausschliesslich dem motorisierten Verkehr dienen, sondern auch Raum für Begegnung, Bewegung und Aufenthalt schaffen.

Die Gemeinde überprüft deshalb aktuell die Verkehrssicherheit der Strassenkreuzungen im gesamten Siedlungsgebiet. Über 50 Strassenknoten werden durch einen Verkehrsplaner fachlich beurteilt, um mögliche sicherheitsrelevante Defizite zu erkennen und eine fun-

dierte Grundlage für das weitere Vorgehen zu schaffen. Die Überprüfung der Sichtweiten erfolgt dabei gemäss den geltenden VSS-Normen. In die Beurteilung fliessen auch Aspekte wie Markierungen, Signalisationen, Verkehrsabläufe, Fussverkehr sowie die jeweilige Strassenklassierung ein. Für jeden überprüften Verkehrsknoten wird eine Fotodokumentation mit Beurteilung der Situation sowie möglichen Lösungsansätzen zur Verbesserung erstellt.

Mit der systematischen Analyse der Strassenknoten erhält die Gemeinde eine wichtige Grundlage, um zukünftige Massnahmen im Strassenraum gezielt zu priorisieren.

Ziel ist es, die Sicherheit und Übersichtlichkeit für alle Verkehrsteilnehmenden langfristig zu gewährleisten und dort, wo erforderlich, gezielte Verbesserungen im Sinne einer zukunftsorientierten Verkehrsraumgestaltung umzusetzen.

Die Verbindung von naturnahen Grünräumen, qualitativ hochwertigen Freiflächen und einem sicheren Langsamverkehr leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung. So bleibt Felsberg auch in Zukunft ein attraktiver, lebenswerter und vorallem sicherer Ort.



Umwelt und Volkswirtschaft

Übersicht über aktuelle Projekte

Von Simon Nyfenegger, Departementsvorsteher

Ein wichtiges Projekt ist die geplante neue Multisammelstelle. Nach verschiedenen Vorabklärungen und umfangreichen Planungsarbeiten nimmt dieses Vorhaben zunehmend konkrete Formen an. Ziel ist es, der Bevölkerung eine moderne, effiziente und benutzerfreundliche Entsorgungslösung anzubieten.

Projekt Multisammelstelle nimmt Formen an

In den vergangenen Monaten konnten dazu wichtige Grundlagen erarbeitet und offene Fragen geklärt werden. Der Gemeindevorstand beschäftigt sich nun mit den nächsten Schritten, damit eine fundierte Vorlage ausgearbeitet werden kann. Neben der Multisammelstelle wird auch die Kartonsammlung verbessert. Künftig soll die Entsorgung jederzeit möglich sein. Gleichzeitig wird verhindert, dass Karton durch Witterungseinflüsse nass wird und dadurch nicht mehr recycelt werden kann.

Der aktuelle Zeitplan sieht vor, das Projekt an der Gemeindeversammlung im Herbst vorzustellen. Die Bevölkerung wird dabei

umfassend über den Stand der Planung informiert und erhält die Möglichkeit, sich ein Bild vom geplanten Vorhaben zu machen. Wir sind überzeugt, dass die Multisammelstelle einen wichtigen Beitrag zu einer modernen Entsorgungsinfrastruktur leisten wird, und freuen uns darauf, Ihnen das Projekt zu gegebener Zeit detailliert präsentieren zu können.

Alp Tambo – Anpassungen vor der Sömmerung

Auf der Alp Tambo stehen in diesem Jahr Anpassungen an den Barmen (Futtertrögen) an. Diese Arbeiten sind notwendig, um die aktuellen Vorgaben und Anforderun-

gen des Kantons zu erfüllen. Die Umsetzung erfolgte noch vor Beginn der Sömmerung und wurde durch FORST WERK Felsberg Tamins ausgeführt.

Die Alp Tambo wird durch die Alpengenossenschaft Felsberg betrieben und leistet einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung unserer Berggebiete. Mit den vorgesehenen Anpassungen stellen wir sicher, dass die Infrastruktur auch künftig den gesetzlichen Anforderungen entspricht und die Bewirtschaftung unter guten Bedingungen erfolgen kann.



Die Barmen im Stall auf der Alp Tambo wurden an die Vorschriften des Kantons angepasst und entsprechend nun wieder allen Bestimmungen

neten Lebensraum. Die bisherigen Massnahmen zeigen erfreuliche Resultate.

Das Thema wird im Herbst auch gemeinsam mit der Schule aufgegriffen und in den Unterricht integriert. Dadurch sollen Kinder und Jugendliche für die Bedeutung dieser wertvollen Lebensräume sensibilisiert werden.

Die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachstellen und Organisationen ermöglicht es uns, diese ökologisch wertvollen Flächen auch künftig gezielt zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Erfolgreiche Weiterführung der Weiherpflege

Auch die Pflege unserer Weiher wurde im vergangenen Jahr konsequent weitergeführt. Die Arbeiten erfolgten erneut unter fachlicher Begleitung der BIGRA. Dank der regelmässigen Pflege- und Unterhaltmassnahmen können wertvolle Lebensräume erhalten und gezielt gefördert werden.

Die Weiher leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität in unserer Gemeinde und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen geeig-

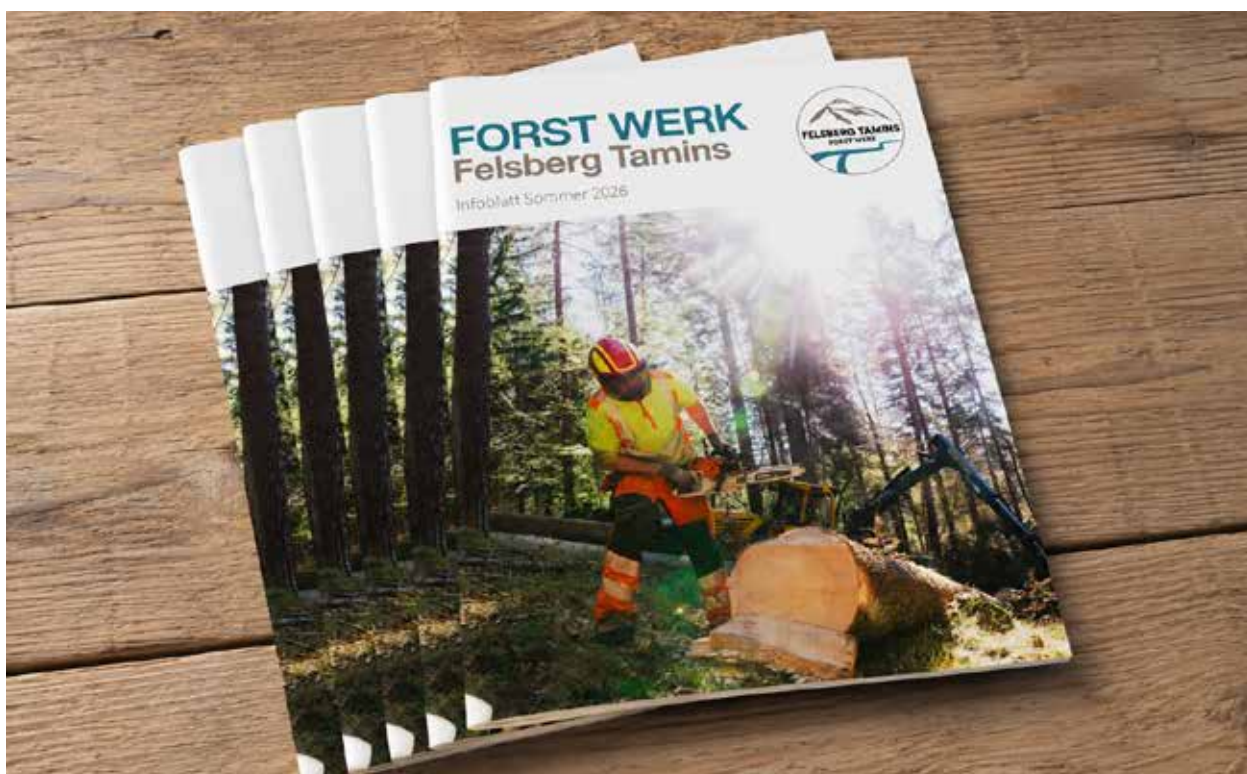
Erneuerung und Umlegung von Wasserleitungen

Auch im Bereich der Wasserversorgung stehen in den kommenden Jahren bedeutende Investitionen an. Verschiedene Wasserleitungen haben ein Alter erreicht, bei dem eine Erneuerung geprüft beziehungsweise notwendig wird. Zusätzlich sind punktuelle Umlegungen von Leitungen vorgesehen, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten und die Infrastruktur an zukünftige Anforderungen anzupassen.

Derzeit laufen die entsprechenden Vorbereitungs- und Planungsarbeiten. Ziel ist es, die Projekte sorgfältig auszuarbeiten und die notwendigen Grundlagen für die Umsetzung bereitzustellen.

Als Gemeinde ist es uns ein wichtiges Anliegen, bei Strassenerneuerungen die Biodiversität soweit möglich zu berücksichtigen. Deshalb werden Möglichkeiten geprüft, wie die Ziele der Biodiversitätsstrategie künftig noch stärker in die Planung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten einfließen können.

Nach heutiger Planung sollen die ersten Arbeiten ab dem Jahr 2027 in Angriff genommen werden. Eine zuverlässige Wasserversorgung gehört zu den zentralen Aufgaben einer Gemeinde. Deshalb ist es wichtig, rechtzeitig in die Werterhaltung und Weiterentwicklung unserer Infrastruktur zu investieren.



FORST WERK Felsberg Tamins stellt sich vor

Der gemeinsame Forst- und Werkbetrieb der Gemeinden Felsberg und Tamins hat seine Arbeit am 1. Januar 2026 aufgenommen. Seit einem halben Jahr ist die neu gegründete öffentlich-rechtliche Anstalt beider Gemeinden für alle Belange rund um den Kommunalbetrieb sowie die Beförderung beider Gemeinden zuständig.

Der Betrieb läuft somit nun bereits seit etwas mehr als einem halben Jahr. Zeit, um Ihnen FORST WERK Felsberg Tamins in einem eigenen Infoblatt vorzustellen.

Dieses ist Mitte Juni erschienen und wurde in beiden Gemeinden in alle Haushalte verteilt. Zudem kann das Infoblatt auch online auf www.felsberg.ch gelesen oder heruntergeladen werden.

Der gemeinsame Betrieb hat zudem auch eine neue Webseite: www.felsbergtamins.ch.

Scannen Sie den untenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone, um direkt auf die neue Webseite zu gelangen.



Blick in die Felsberger Geschichte

Tabakanbau in Felsberg

Von Alfred Schneller

Der Beginn der Bodenbewirtschaftung in Felsberg reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Landwirtschaft stetig. Von 1938 bis 1974 kam der Tabakanbau hinzu. Jakob und Rösi Hunger waren 1974 die letzten Tabakpflanzler in Felsberg.

Bereits 1483 wurde ein Gemeindebeschluss erlassen, wonach «wer durch Ausreuten von Stauden Gelände urbanisiert, dieses für drei Jahre nutzen darf». Nach und nach teilte die Gemeinde den Boden in Lösser zur Bewirtschaftung ein. So entstanden Äcker, Wiesen, Hanffelder oder Rebberge. Im Vordergrund stand aber die Viehwirtschaft. Nachdem der Weinbau gegen Ende des 19. Jahrhunderts seine Bedeutung verloren hatte, wandte man sich vermehrt dem rentableren Gemüsebau zu. Und bereits vor Beginn des zweiten Weltkrieges bepflanzte man einzelne Felder mit Tabak als willkommene Verdienstmöglichkeit.

Tabakanbau – vom Bund koordiniert

Tabak konnte nicht nach Belieben angepflanzt werden. In unseren Breitengraden mussten sich die Tabakpflanzler der Nordbündnerischen Tabakpflanzler-Vereinigung (CASA) anschliessen. Diese – mit Sitz am Plantahof in Landquart – organisierte den Tabakanbau im Rahmen der behördlichen Vorschriften. Gemeindeintern koordinierte ein Obmann diesen Landwirtschaftszweig. Die Felsberger «Tabäcker» hatten Hans Danuser-Nold in diese Funktion



Der Tabak-Obmann von Felsberg, Hans Danuser (1906-1993), hier mit seiner Gattin Elsbeth „Betti“ (1906-1987) Danuser-Nold, aufgenommen im Oktober 1984.

gewählt. Er übte das Amt - unterstützt von seiner Gattin Elsbeth (Betti) - während 30 Jahren aus. Zu ihren Arbeiten gehörten vor allem das Beschaffen und Verteilen der Setzlinge, die von Gartenbaubetrieben angeliefert wurden.

Die ersten Anbauverträge zwischen der CASA und den Felsberger Tabakpflanzern wurden 1938 unterzeichnet. Darin enthalten war das vereinbarte Tabakanbau-Kontingent und auch die Abnahmegarantie des gesamten Ertrages, je nach Qualität für 1 bis 2.30 Franken pro Kilogramm. Der Preis stieg dann im Laufe der Jahre um ein Vielfaches. Für Qualitätstabak mussten die Blätter gross und fein, hellfarbig und elastisch, mit guter Glimmfähigkeit und neutralem Aroma sein. Der Boden «In da Losa», entlang der Montalinstrasse und in den «Neugüter» eignete sich für die hier angebaute Tabaksorte «Monte Calme Jaune» besonders gut.

96'000 Tabakpflanzen-Setzlinge auf insgesamt 343 Aren

Zu Beginn waren es 12 bis 15 Pflanzler. Auf dem Höhepunkt dieses Erwerbszweiges standen 63 Felsbergerinnen und Felsberger auf der Anbauliste. Im Jahre 1960 pflanzten diese auf 343 Aren 96'000 Setzlinge. Ab Anfang Sommer war der Tabak zur Ernte bereit, mannshoch und deutlich erkennbar an ihrem Reifezeichen, einem Anflug von Gelb am untersten Blattkranz. Das Pflücken der Blätter – eine Wissenschaft für sich - ging in vier zeitlich verschobenen Arbeitsschritten bis Mitte September vonstatten. Danach

folgte der Trocknungsprozess. Zu diesem Zweck wurden die Blätter jeweils nach Grösse und Qualität aufgefädelt. Mit einer rund 40 Zentimeter langen Stahlnadel mit einer Öse – einer sogenannten Blattnadel – wurden die Blätter etwa 2 Zentimeter unter der Abbruchstelle durchgestochen, auf rund 1,5 Meter lange Schnüre gestreift und aufgehängt. Während andernorts für das Trocknen Tabakschuppen (Hangare) zur Verfügung standen, geschah dies hier in den Dachgeschossen von Landwirtschafts-Gebäuden. Voraussetzung war, dass die Luftfeuchtigkeit «reguliert» werden konnte. Nach dem Abhängen des «dachreifen» Tabaks wurden die Blätter sorgfältig - damit sie nicht brechen - zu 30 Kilogramm-Ballen gebündelt. In den ersten

Jahren mussten diese in Chur auf dem Bahnhof, später in Felsberg, abgegeben werden, was jeweils im Januar/Februar geschah.

Nach der letzten Stichprobe durch eine Kommission erhielten die Lieferanten den Tabakwert vor Ort ausbezahlt. In Felsberg konnte man mit rund 25 Kilogramm Tabak pro Are rechnen. So oft und eingehend Vertreter der eidg. Oberzolldirektion den Felsberger Tabak auch kontrollierten, sie kamen immer zur gleichen Feststellung: «Das Produkt aus dem Sonnendorf am Fusse des Calanda ist einwandfrei.»

Der Blauschimmel und das Ende des Tabakanbaus

Doch bereits in den 1960er-Jahren war zu erfahren, dass an verschiedenen Orten in der Schweiz Blauschimmel die Tabakpflanzen befallen hätte. Und bald gab es auch Anzeichen dafür in Felsberg. Gemäss Bundesbeschluss war dieser Pilz mit chemischen Mitteln zu bekämpfen. Ausserdem wurde auf eine andere Tabaksorte gewechselt, die allerdings weniger ertragsreich war. Allmählich setzte ein Preiszerfall ein und damit ein rascher Rückgang der Anzahl Pflanzter.



Rösli Hunger-Bühler (geb.1937) und Jakob Hunger-Bühler (geb.1933), aufgenommen im November 2025.



Ernte auf dem letzten Tabakfeld 1974 unterhalb vom Gross Stein. Die Kinder helfen tüchtig mit: v.l. Rösli (Mutter), Rosmarie (1962), Jakob (1960), Ursula (1959) mit Paula (1972)

Die letzten Tabakpflanzter von Felsberg

Das Ehepaar Rösli und Jakob Hunger erinnerte sich noch Ende 2025, wie es den Tabakanbau in Felsberg erlebt hatte. Als sich die beiden 1957 kennenlernten und dann heirateten, liessen sie sich 1964 in Felsberg nieder. Noch im gleichen Jahr pflanzten sie 5 Aren Tabak an, dessen Ernte sie für 2'500 Franken verkaufen konnten. So bewirtschafteten sie jährlich einige Tabakfelder. Da die Tabakernte dannzumal reine Handarbeit war, halfen auch ihre Kinder tüchtig mit, erzählten die beiden. Aber bald einmal setzte ein sichtbarer Qualitätsverlust ein. Die Blätter wurden kleiner, der Verkaufspreis niedriger. Und so kam es, dass die Hungers nach einem Unterbruch 1974 als die letzten Felsberger «Tabakproduzenten» unterhalb des Gross Steins auf 60 Aren 6'000 Tabaksetzlinge pflanzten. Das war das Ende des Tabakanbaus in Felsberg.

Über den Autor

Alfred Schneller hat viele Jahre an der Herausgabe der Felsberger Chronik mitgearbeitet und ist Verfasser des Felsberger Heimatbuches, welches mittlerweile in der 3. Auflage erschienen ist und Spannendes zur Entwicklung des Dorfes erzählt. Es kann für 40 Franken auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

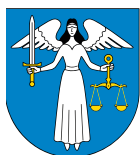


Folgen Sie der Gemeinde Felsberg
auch auf ihrem offiziellen Kanal auf
Facebook sowie auf Instagram.



*Das nächste Info-Blatt der
Gemeinde Felsberg erscheint
im Herbst/Winter 2026.*

Sie haben Ideen für einen passenden Beitrag?
Dann melden Sie sich per E-Mail bei
s.bertschinger@felsberg.ch.



GEMEINDE
felsberg.
lebens • wert

Sommer 2026

INFOBLATT